



SHOWER BOYS

SCHWEDEN 2021 | CHRISTIAN ZETTERBERG | DOKUMENTARFILM | 9'11 MIN.



Themen

Freundschaft, (toxische) Männlichkeit, Heteronormativität, Sport

Inhalt

Viggo und Noel sind gute Freunde. Doch bis wohin darf eine Jungs-Freundschaft gehen? Und wer entscheidet das eigentlich?

Filmbesprechung

Der Hockey-Trainer ermahnt Viggo, der am kommenden Sieg der Mannschaft zweifelt und fragt ihn, ob er ein Mann oder eine Maus sei. Er sagt ihm, dass er männlicher werden soll. Was genau meint er damit? Denn an und für sich ist Viggo ja ein Junge und somit männlich.

->Lösungsvorschlag: Er soll Stärke und einen Kampfgeist zeigen, mutig sein...

Viggo und Noel testen, wie viele „Männlichkeits-Punkte“ sie sammeln können.

Wofür vergeben sie sich die Punkte?

->Lösung: Körpergröße, Stärke, Schnelligkeit, wer am weitesten Pinkeln kann, Armmuskeln, Körperbehaarung, Armdrücken.

Als sie „ich habe noch nie...“ spielen, küssen sie sich zum Testen / Üben. Was denkt ihr, was könnte der Kuss den beiden jeweils bedeutet haben?

->Vielleicht hat der Kuss für Noel mehr bedeutet als für Viggo, da Noel ihn beim Abschied fragt, wann sie sich wiedersehen. Viggo weicht der Frage aus. Vielleicht ist Viggos abweisendes Verhalten aber auch nur eine Reaktion auf die Reaktion von Noels Vater.



Dieser bewertet das gemeinsame Duschen als negativ und gibt den Jungen zu verstehen, dass dies ein unpassendes, zu intimes Verhalten zwischen ihnen ist.

Es kann aber ebenso gut sein, dass der Kuss für beide einfach nur ein Spiel ohne Bedeutung und nur ein Ausprobieren war.

Die Väter der beiden telefonieren. Noels Vater findet es zu intim für zwei Jungen, gemeinsam zu duschen. Was denkt ihr, warum?

-> Er will wahrscheinlich nicht, dass sein Sohn schwul ist und lehnt dies als „nicht männlich“ ab. Dies ist eine Verinnerlichung der in unserer Gesellschaft herrschenden Heteronormativität.

Definition Heteronormativität:

Heteronormativ hängt erst einmal nicht davon ab, ob eine Person nun wirklich heterosexuell ist. Der Begriff hat nämlich weniger mit der sexuellen Orientierung eines Menschen zu tun als vielmehr mit dessen Weltanschauung und Überzeugung. Heteronormativ bedeutet die Einstellung, dass Heterosexualität die Norm sei. „Alles andere“ [...], weicht demnach von dieser Norm ab und gilt als „unnormale“. Heteronormativität zieht sich durch alle gesellschaftlichen Strukturen. Sie wirkt ausgrenzend und abwertend.

Quelle: <https://frauenseiten.bremen.de/blog/was-ist-eigentlich-heteronormativitaet/>

Noels Vater lehnt somit jegliche Anzeichen von potenziell homosexuellem Verhalten ab, wertet dieses auch ab und bestraft mehr oder weniger durch seine Erziehung und die Ermahnung seinen Sohn für dieses Verhalten.

Welche Auswirkungen auf die Freundschaft zwischen Viggo und Noel wird das jeweilige Verhalten der beiden Väter eventuell haben?

-> Mögliche Antwort: Für die Freundschaft der beiden könnte es das Aus sein, oder die Freundschaft wird unter strenger Beobachtung von Noels Vater weiter stattfinden.

Falls Noel schwul ist und (ggf. auch) auf Jungen / Männer steht – wie wird es ihm wahrscheinlich mit dem Verhalten und der Einstellung seines Vaters gehen?

-> Noel wird zu Hause nicht akzeptiert und darunter leiden. Vielleicht wird er auch selbst seine Homosexualität unterdrücken und abwehren, da er gelernt hat, dass dies etwas nicht Männliches ist, etwas schlechtes und ein nicht tolerierbares Verhalten. Er selbst könnte die Homofeindlichkeit seines Vaters übernehmen und sich selbst somit ablehnen.

Thematische Vertiefung: Männlichkeit

Es ist wichtig, in der Klasse auch über die Auswirkungen der vermeintlichen „Ideale“ von Männlichkeit zu sprechen und die durch den Film angestoßene Diskussion zu vertiefen.

Zuvor habt ihr Aspekte gesammelt, die im Film mit „Männlichkeit“ assoziiert, sprich in Verbindung gebracht werden. Welche (weiteren) Aspekte und Eigenschaften fallen euch ein, die in unserer Gesellschaft als männlich angesehen werden? Welche Eigenschaften werden wiederum als nicht männlich angesehen?

-> z.B. männlich: Kraft und Stärke, Mut, Durchsetzungsvermögen, Anführer oder Chef sein, gewinnen,

Wut...; nicht männlich: Weinen, sensibel sein oder Gefühle zeigen, Schwäche zeigen, Fehler machen, Homosexualität...

Was denkt ihr – wie fühlen sich männliche Personen, die Eigenschaften besitzen, die als „nicht männlich“ angesehen werden, zum Beispiel sehr sensible, also gefühlvolle Jungen und Männer? ->Sie werden ausgegrenzt und lernen z.B., dass die eigenen Gefühle unterdrückt werden müssen. Dies nennt man übrigens „toxische Männlichkeit“ – also „giftige“ Männlichkeit. Menschen können dann nicht so sein, wie sie in Wirklichkeit sind und unterdrücken diese Aspekte ihrer Person. Dieses vermeintliche Ideal von Männlichkeit ist somit „giftig“ für sie selbst. Vom stereotypen Männlichkeitsbild wird es abgelehnt, Gefühle, Verzweiflung oder Schwäche zu zeigen. Dies resultiert in einer deutlich höheren Suizidrate unter männlichen Jugendlichen und Erwachsenen: Dreimal so viele Jungen wie Mädchen begehen Selbstmord. Suizid ist die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen. Es ist deswegen wichtig zu lernen, über Probleme und Gefühle sprechen zu können und sich Hilfe zu suchen.

Quelle: <https://www.rnd.de/familie/suizidgedanken-besonders-jungen-suchen-sich-selten-hilfe-NPWDIVSDRODM2OGLTHYPQP6QQA.html>

Wer nicht weiter weiß: Holt euch Hilfe und sprecht mit jemandem!

Telefon-Hotline (kostenfrei, anonym, 24 h): 0800 - 111 0 333 (für Kinder/Jugendliche)

Sorgen-Telefon für Kinder und Jugendliche: 116 111

Telefonische Beratung, montags bis samstags von 14 Uhr bis 20 Uhr. Anonym und kostenlos in ganz Deutschland.

Auch Homofeindlichkeit, sprich die Ablehnung von Homosexualität, ist tief in unserer Gesellschaft verankert. Dies zeigt sich beispielsweise auch in unserer Sprache. Welche ablehnenden Ausdrücke in Bezug auf Homosexualität fallen euch ein? Was machen diese Ausdrücke wahrscheinlich mit homosexuellen Personen? Wie könnte dies der eigenen Akzeptanz und einem Outing vor anderen im Wege stehen?

->Sprachliche Ausdrücke sind z.B. „No Homo“, „Bist du schwul?!“, „Das ist so schwul“, „Kampflöse“...

Diese Ausdrücke tragen – auch wenn sie nicht „böse“ gemeint sind, dazu bei, dass homosexuelle Personen diskriminiert werden. Da dies in unserer Gesellschaft weitverbreitet ist und auch sozial akzeptiert wird, spricht man von einem System – in diesem Fall einem homofeindlichen System.

Es kann sehr gut sein, dass homosexuelle Personen sich nicht trauen, sich z.B. in einer Klasse oder ihrem Umfeld gegenüber zu outen, wenn ein Klima der Homofeindlichkeit besteht.

Information über den Begriff „Homofeindlichkeit“:

Dieser Begriff wurde entgegen dem verbreiteten Begriff „Homophobie“ gewählt und verwendet, da es sich nicht um eine Krankheit, also keine Phobie vor etwas (z.B. Klaustrophobie), handelt. Stattdessen geht es um eine Form der Diskriminierung und Feindseligkeit, die bedrohlich für die Sicherheit, körperliche Unversehrtheit sowie psychische und physische Gesundheit homosexueller Personen ist. Aus diesem Grund ist der Begriff „Homofeindlichkeit“ passender.